

---

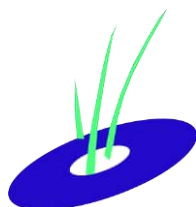
Fröhlich Wasserbau AG

## Rückbau Sägereikanal, Niederbüren

Fachbericht Natur und Landschaft



Frauenfeld, 4. September 2025



---

## IMPRESSUM

Auftraggeber: Fröhlich Wasserbau AG  
Allmendweg 31  
8500 Frauenfeld

Auftragnehmer: Kaden + Partner AG  
Bahnhofstrasse 43  
8500 Frauenfeld

Projektleitung: Andi Hafner

Mitarbeiter: Lukas Allemann

Titelbild: Blickrichtung Süd gegen ehemalige Kanalfliessrichtung des Sägereikanals



## Inhalt

1	Ausgangslage und Auftrag.....	1
2	Verwendete Grundlagen .....	1
2.1	Gesetze und Verordnungen .....	1
2.2	Literatur und weitere Grundlagen.....	1
3	Ausgangslage Lebensräume .....	1
3.1	Lebensräume im Projektperimeter.....	1
3.1.1	Feuchte Hochstaudenflur (2.3.3): entlang dem Feuchtgraben.....	1
3.1.2	Mesophiles Gebüsch (5.3.3): Gehölzstrukturen entlang dem Feuchtgraben.....	3
3.2	Flächengrößen und Beurteilung der betroffenen Lebensräume .....	4
3.3	Flora im Projektperimeter .....	4
3.4	Fauna im Projektperimeter .....	4
3.5	Neophyten .....	4
4	Nachweis des ökologischen Ersatzes .....	4



# 1 Ausgangslage und Auftrag

Aufgrund von Umzonierungen soll ein Teil des ehemaligen Sägereikanals rückgebaut werden. Dabei werden ökologisch wertvolle Lebensräume tangiert.

Die Kaden + Partner AG wurde von der Fröhlich Wasserbau AG beauftragt, die Lebensräume in der Ausgangslage zu dokumentieren und mögliche Ersatzlebensräume für den Endzustand vorzuschlagen.

## 2 Verwendete Grundlagen

### 2.1 Gesetze und Verordnungen

- [1] Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG, SR) vom Juli 1966 (Stand 1. Januar 2022), insb. Art.18 1 bis 4
- [2] Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV, SR) vom Januar 1991 (Stand 1. Juni 2017), insb. Art.15
- [3] 702.11: Kantonale Natur- und Heimatschutzverordnung (KNHV) vom 20. Juli 1977

### 2.2 Literatur und weitere Grundlagen

- [4] Delarze R. & Gonseth Y., 2008: Lebensräume der Schweiz
- [5] Rote Listen: Gefährdete Arten der Schweiz, [Link](#)
- [6] Karch, 2011: Praxismerkblatt Kleinstrukturen: Steinhaufen und Steinwälle [Link](#)
- [7] Hintermann und Weber, 2017: Bewertungsmethode für Eingriffe in schutzwürdige Lebensräume

## 3 Ausgangslage Lebensräume

Der ehemalige Kanal wird nicht mehr vom Bach her gespiesen, sondern vom Hangdruckwasser des westlichen Hanges. Bei dem Lebensraum des ehemaligen Kanals handelt es sich um einen Feuchtgraben mit entsprechender Vegetation. Bei längeren Trockenzeiten ist der Kanal stellenweise ohne Wasser.

### 3.1 Lebensräume im Projektperimeter

Der Sägereikanal wird vom Lebensraum her in 3 Abschnitte eingeteilt. Der oberste südliche Bereich (km 0.220 bis 0.285) ist ein ausgedehnter Hochstaudenflurbereich mit wenigen Gehölzen. Der mittlere Bereich (km 0.170 bis 0.220) ist abgesehen von wenigen Gehölzen offen und mit feuchter Hochstaudenflur bewachsen. Im untersten Bereich (km 0.080 bis 0.170) ist der Kanal auf der westlichen Seite stark mit Gehölzen wie Hasel, Hartriegel, Pfaffenhütchen etc. und östlich mit einem Hochstaudenflur, der nur ansatzweise ausgebildet ist, bewachsen.

#### 3.1.1 *Feuchte Hochstaudenflur (2.3.3): entlang dem Feuchtgraben*

Der oberste südliche Bereich (km 0.220 bis 0.285 des ehemaligen Sägereikanals) ist eine ausgedehnte Hochstaudenflur mit wenigen Gehölzen.



Abbildung 1: Blickrichtung Nord auf die flächige Feuchtfläche mit der Hochstaudenflur.



Abbildung 2: Blick in die Vegetation mit dem stehenden Wasser.

Das stehende Wasser ist nicht nur auf den ehemaligen Kanal beschränkt, sondern nimmt eine grössere Fläche ein. Auf dieser Fläche steht das Wasser ständig, wodurch sich eine entsprechende Vegetation entwickelt hat. Es sind Arten der feuchten Hochstaudenflur mit *Cirsium oleraceum*, *Scirpus sylvaticus* und weitere (siehe Abbildung 1 und Abbildung 2). Nur einzelne Gehölze sind in der Fläche aufgekomen. Wenn man in die Fläche hineinläuft, erkennt man das viele Totholz in Form von kleineren Ästen im Wasser.

Tabelle 1: Aufführung der auf der Fläche vorgefundenen Pflanzen.

Kräuter		Gehölze
<i>Cirsium oleraceum</i>	<i>Myosotis scorpioides</i>	<i>Acer pseudoplatanus</i>
<i>Equisetum telmateia</i>	<b><i>Scirpus sylvaticus</i></b>	<i>Coryllus avelana</i>
<i>Filipendula ulmaria</i>	<i>Scrophularia umbrosa</i>	<i>Euonymus europaeus</i>
<i>Geranium sylvaticum</i>	<i>Silene flos-cuculi</i>	<i>Fraxinus excelsior</i>
<i>Impatiens noli-tangere</i>		<i>Juglans regia</i>
<i>Lythrum salicaria</i>		<i>Salix</i> spp.

**Legende: Dominierende Art**

Der mittlere Bereich (km 0.170 bis 0.220 des ehemaligen Sägereikanals) ist abgesehen von wenigen Gehölzen offen und mit Feuchtem Hochstaudenflur bewachsen (siehe Abbildung 3 und Abbildung 4).



Abbildung 3: Blickrichtung Süd mit dem Wald auf der rechten Seite und dem Feuchtgraben ein bisschen weiter links.



Abbildung 4: Blickrichtung Süd und von unten an den Feuchtgraben geschaut.

Der offene Graben scheint stark verlandet zu sein, aber er enthält wahrscheinlich den grössten Teil des Jahres Wasser. Das Wasser steht seicht im Graben und ist nur erkennbar, wenn man in die Vegetation hineinschaut. Nur wenige einzelne Sträucher säumen den Feuchtgraben. Der Lebensraum wird als feuchte Hochstaudenflur angesprochen, da Arten wie *Filipendula ulmaria*, *Lythrum salicaria* und weitere (siehe Tabelle 2) vorkommen.

Im untersten Bereich (km 0.080 bis 0.170 des ehemaligen Sägereikanals) ist der Kanal auf der östlichen Seite von feuchtem Hochstaudenflur flankiert (siehe Abbildung 5 und Abbildung 6). Der

Feuchtgraben ist stark verlandet und nur an wenigen Stellen haben sich Arten der feuchten Hochstaudenflur halten können. Diese Stellen sind weniger stark von den Gehölzen überwachsen worden.



Abbildung 5: Feuchte Hochstaudenflur vor dem Feuchtgraben.



Abbildung 6: Aufgrund des Regens stand das Wasser im Feuchtgraben.

Tabelle 2: Aufführung der auf der Fläche vorgefundenen Pflanzen.

Kräuter		Gehölze
Caesius idaeus	Lythrum salicaria	Acer pseudoplatanus
Cirsium oleraceum	Myosostis scorpioides	Coryllus avelana
<b>Equisetum telmateia</b>	Scirpus sylvaticus	Fraxinus exselsior
Filipendula ulmaria	Urtica dioica	

**Legende: Dominierende Art**

### Potenzial für die Fauna

Die produktive Vegetation ist wertvoll für Arten, die auf die Hochstauden angewiesen sind wie etliche Insekten. Diese ziehen dann wiederum Insektenfresser wie Spitzmäuse an. Das ständig stehende Wasser stellt einen optimalen Lebensraum für Libellen und Amphibien dar. Für die Eiablage der Amphibien fehlen aber tiefere Wasserstände.

#### 3.1.2 Mesophiles Gebüsch (5.3.3): Gehölzstrukturen entlang dem Feuchtgraben

Im untersten Bereich (km 0.080 bis 0.170 des ehemaligen Sägereikanals) ist der Kanal auf der westlichen Seite stark mit Gehölzen wie Hasel, Hartriegel, Pfaffenhütchen etc. bewachsen.



Abbildung 7: Die Gehölze hinter (westlich) des Feuchtgrabens.



Abbildung 8: Aufgrund des Regens stand das Wasser im Feuchtgraben.

Gehölze		
Acer pseudoplatanus	Fraxinus exselsior	Salix spp.

Alnus glutinosa	Euonymus europaeus	Sambucus nigra
Cornus sanguinea	Prunus spinosa	Viburnum racemosa
Coryllus avelana		

**Legende: Dominierende Art**

### Potenzial für die Fauna

Die Sträucher sind wichtige Strukturen für Insekten und Vögel. Der Kanal als auch das Gebüsch kann für Kleinlebewesen als Vernetzungsstruktur genutzt werden.

## 3.2 Flächengrössen und Beurteilung der betroffenen Lebensräume

Die feuchte Hochstaudenflur (2.3.3) ist ein schützenswerter Lebensraum nach NHV und ökologisch sehr wertvoll. Zwar ist dieser Lebensraum im Mittelland noch verbreitet, nimmt aber im intensiv bewirtschafteten Kulturland ab. Das mesophile Gebüsch (5.3.3) ist in der produktiven Agrarlandschaft stark zurückgegangen, aber man findet es im Mittelland immer noch häufig. Beide Lebensräume sind potenziell gefährdet (NT).

Tabelle 3: Flächen der Lebensräume.

Flächen-Nr.	Lebensraum	TypoCH-Nr.	Schützenswert gem. NHG	Fläche [m2]
2	Feuchte Hochstaudenflur	2.3.3	x	1113
4	Mesophiles Gebüsch	5.3.3	-	245
			<b>Summe</b>	<b>1358</b>

### 3.3 Flora im Projektperimeter

Auf den angesprochenen Flächen sind keine **geschützten oder gefährdeten Arten** vorgefunden worden.

### 3.4 Fauna im Projektperimeter

Auf den angesprochenen Flächen sind keine **geschützten oder gefährdeten Arten** vorgefunden worden.

### 3.5 Neophyten

Auf den angesprochenen Flächen sind keine invasiven Neophyten vorgefunden worden.

## 4 Nachweis des ökologischen Ersatzes

Lebensräume haben aufgrund ihrer vorhandenen Qualität, aber auch ihres Standortpotenzials einen ökologischen Wert. Werden durch ein Bauprojekt Lebensräume beansprucht geht dieser Wert zumindest teilweise verloren. Damit der Wert des Zielzustandes mit dem des Ausgangszustandes verglichen werden kann, wird eine Bilanz erstellt [7]. Alle schützenswerten Lebensräume, die durch ein Projekt verändert werden, werden in der Ausgangslage aufgenommen und ihnen einen Wert zugeteilt. Um einen entsprechenden ökologischen Ersatz für die tangierten geschützten Lebensräume zu schaffen, muss die Summe der Werte aller Lebensräume dem Totalwert der Ausgangslage entsprechen oder übersteigen (Vergleich [7]). Dabei wird die nötige Entwicklungsdauer der geschaffenen Lebensräume mit einem vorgegebenen Verminderungsfaktor

eingerechnet. Der Ersatz hat also bei gleicher Wertigkeit mehr Fläche zu umfassen als der verschwundene Lebensraum.

Tabelle 4: Biotopwerte und Fläche der Lebensräume im Ausgangszustand (Vergl. Anhang 1).

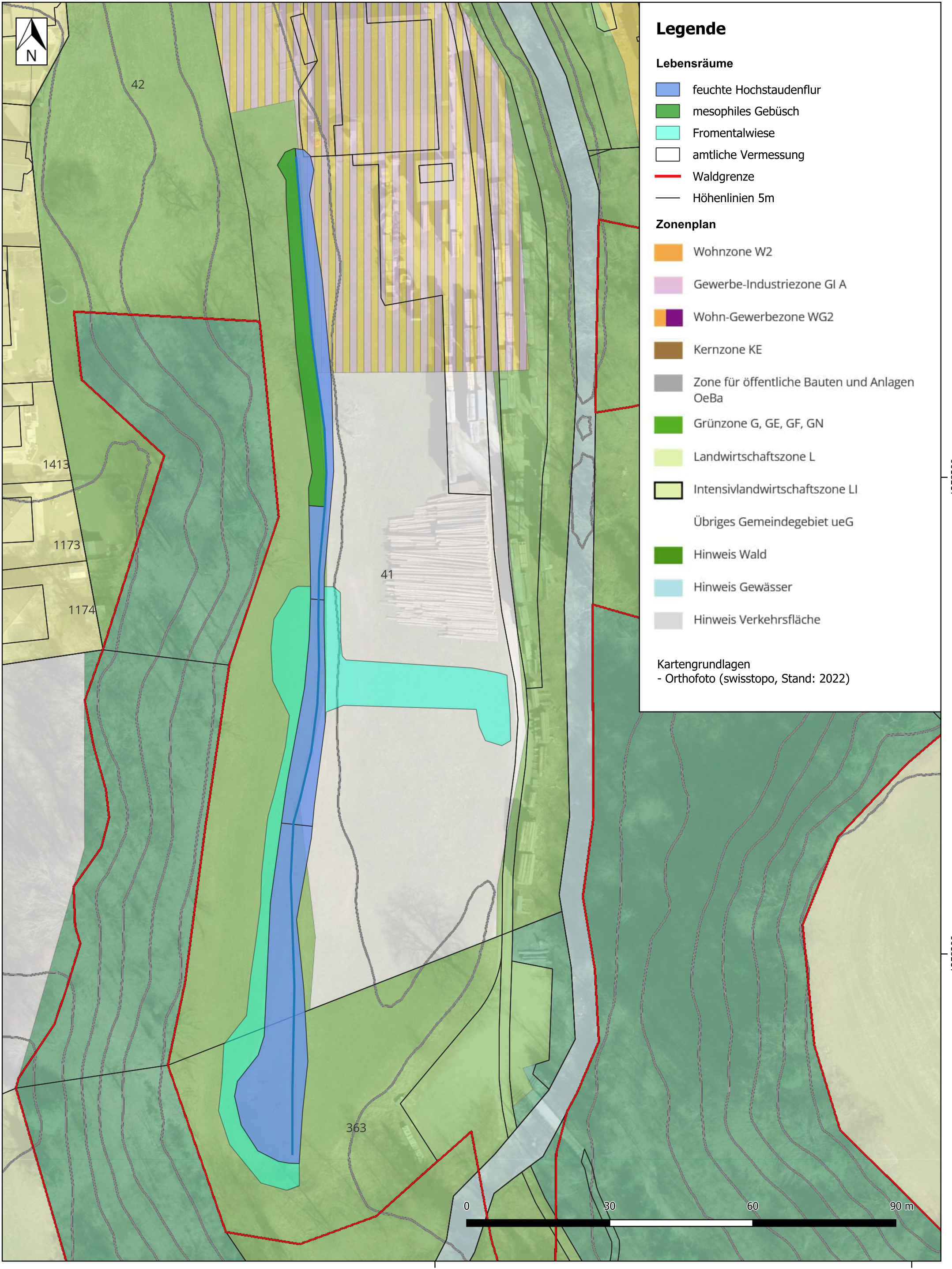
<b>Ausgangszustand</b>											
Lebensraumtyp	Fläche [a]	Entwicklungszeit		Seltenheit		Biodiversität		Besonderheiten		Biotopwert	Biotoppunktwert
		Stufe	Punkte	Stufe	Punkte	Stufe	Punkte	Stufe	Punkte		
Feuchte Hochstaudenflur (2.3.3)	11.1	2	2	2	2	2	4	0	0	8.0	89.1
Mesophiles Gebüsch (5.3.3)	2.5	2	2	1	1	2	4	0	0	7.0	17.2
Raygras- und Knautgraswiese (4.5.1)	9.80	1	1	1	1	0	0	0	0	2.0	19.6
<b>Total</b>	<b>23.4</b>										<b>125.9</b>

Für dieses Bauprojekt, welches schützenswerte Lebensräume tangiert, soll das Total des Biotop-Punktewerts des Zielzustandes dem Totalwert des Ausgangszustandes entsprechen. Dies wird mit der Aufwertung der bestehenden, wenig wertvollen Artenarmen Fromentalwiese (4.5.1) erreicht. Ausserdem ist die feuchte Hochstaudenflur (2.3.3) ein schützenswerter Lebensraum, der ersetzt werden soll. Im Zielzustand sollen die Lebensräume in folgenden Ausmassen angelegt werden.

Tabelle 5: Biotopwerte und Fläche der Lebensräume im vorgesehenen Zielzustand (Vergl. Anhang 2).

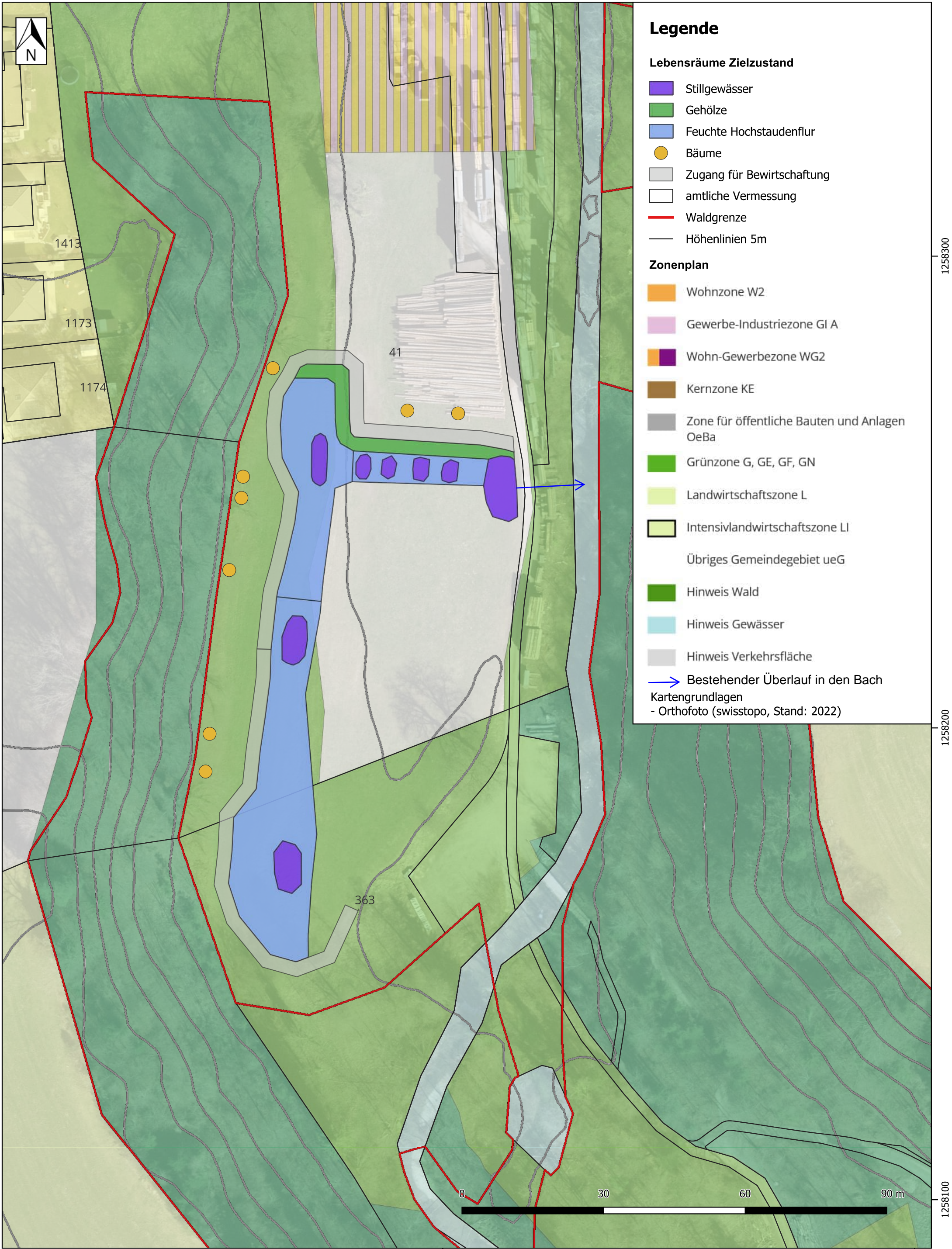
<b>Zielzustand</b>												
Lebensraumtyp	Fläche [a]	Entwicklungszeit		Seltenheit		Biodiversität		Besonderheiten		Verm.-Faktor	Biotopwert	Biotop-Punktewert
		Stufe	Punkte	Stufe	Punkte	Stufe	Punkte	Stufe	Punkte			
Feuchte Hochstaudenflur (2.3.3)	13.9	2	2	2	2	2	4	0	0	0.90	7.2	100.3
Nassstandort (Graben, Stillgewässer...)	2.7	3	4	4	8	0	0	3	8	0.80	16.0	43.0
Mesophiles Gebüsch (5.3.3)	1.7	2	2	1	1	2	4	0	0	0.90	6.3	10.7
Einzelbäume	8.0	3	4	2	2	1	2	0	0	0.80	6.4	51.2
<b>Total</b>	<b>18.3</b>											<b>205.2</b>

Frauenfeld, 04.09.2025  
Kaden + Partner AG



**Ausgangslage Lebensräume**

Niederbüren, Rückbau Sägereikanal  
 Massstab: 1:700  
 04/09/2025, Lukas Allemann



**Zielzustand Lebensräume**

Niederbüren, Rückbau Sägereikanal  
 Massstab: 1:700  
 04/09/2025, Lukas Allemann